

# **Familiengründung, eheliche Arbeitsteilung und eheliche Instabilität.**

(Aus den Unterlagen eines Dissertationsprojektes von Johannes Stauder)

Dozentin: Alexandra Düntgen

Referentin: Anna Walkiewicz

## **GLIEDERUNG:**

- **Fragestellung nach ehelicher Entwicklung**
  - Historische Zusammenhänge
- **Familienökonomische Grundlagen**
  - Arbeitszeitvolumen
  - Traditionelle Arbeitsteilung und egalitäre Arbeitsteilung
- **Kinderbetreuung, Arbeitsteilung und spätere Ehestabilität**
  - Verhandlungstheoretische Perspektive
  - Hypothesenbildung
  - Trennungsrisiko
  - Wiedereintritt der Frau in das Berufsleben
  - privilegierte Verhandlungsposition des Mannes

# **FRAGESTELLUNG NACH EHELICHER ENTWICKLUNG**

## **Historische Zusammenhänge der Arbeitsteilung in der Ehe:**

- In der Nachkriegszeit ist die traditionelle Arbeitsteilung ein selbstverständlicher Bestandteil eines Ehelebens
- Mitte der 70 Jahre erfuhr die traditionelle Arbeitsteilung eine Wende und somit auch das traditionelle Eheleben.
- Bildung von egalitären Arbeitsteilungen

## **FOLGEN:**

- Instabilität der Ehen
- Steigende Scheidungszahlen
- Neue Ansätze zur Analyse der Ehestabilität in Abhängigkeit von der Ausgestaltung der Arbeitsteilung mussten überdacht werden

## **FAMILIENGRÜNDUNG:**

Das Ereignis der Familiengründung wird als Anlass zur Veränderung ehelicher Arbeitsteilung mit langfristigen Folgen für die Ehestabilität beschrieben.

## **FAMILIENÖKONOMISCHE GRUNDLAGEN**

- Johannes Stauder bezieht sich bei seiner Erklärung für die lang anhaltende traditionelle Arbeitsteilung auf die Hausökonomie und deren Vertreter Gary S. Becker.
- Beckers Rational-Choice-Theorie besagt „Individuen handeln nutzorientiert“.
- Die Familie stellt er als einen Akteur dar, der die Maximierung des individuellen Nutzens der Mitglieder über die Maximierung des Gesamtnutzens der Familie realisiert und nimmt an, dass alle Haushaltsmitglieder an sich gleich seien und somit einen gleichen Anteil am Haushaltsoutput erhalten.
- Becker findet, dass für die Allokation der Zeit der Familienmitglieder die Differenzen in der Ausstattung ihrer Berufsbildungen / man könnte auch sagen ihrer Spezialisierungen (er nennt es „Humankapital“) bestimmend sind.
- Verändern sich die Differenzen so sollten nach Meinung von Becker auch die Arbeitszeiten der Familienmitglieder auf den Sektoren Haus- und Erwerbsarbeit sich ändern.

### **ARBEITSZEITVOLUMEN:**

Arbeitszeitvolumen für die Hausarbeit steht in Relation zum Marktlohnsatz und Vollzeiterwerbstätigkeit

### **KÜNZLERS ERGEBNIS:**

„Je größer der Einkommensunterschied zugunsten des Mannes ausfällt, umso traditioneller ist die relative Verteilung der Hausarbeit.“

## **EGALITÄRE ARBEITSTEILUNG:**

- geringer Unterschied im erwerbsspezifischen Humankapital
- geringer zeitlicher Aufwand für die Hausarbeit
- die Ehepartner sind in der Lage die Haus- und Erwerbsarbeit egalitär aufzuteilen

## **FAMILIENGRÜNDUNG**

- erneute Betrachtung der Aufteilung der Haus- und Erwerbsarbeit
- Die Lösung liegt häufig auf der Hand auf Grund von geringeren Erwerbseinkommen der Frau und einer nicht gegebenen Betreuung der Kinder durch eine andere Person wird diese Frage häufig durch Traditionalisierung der Arbeitsteilung gelöst.
- traditionelle Rollenvorstellung

## **VERHANDLUNGSTHEORETISCHE PERSPEKTIVE**

### **Betrachtung der familiensoziologischer Verhandlungstheorie**

Die Betrachtung des Haushaltes nach familiensoziologischer Verhandlungstheorie erfolgt nicht als einheitlichen nutzenmaximierenden Akteur, sondern konzipiert explizit den innerfamiliären Aushandlungsprozess um die interne Verteilung von Kosten und Nutzen der Beziehung.

- die Qualität externer Alternativen ist von der Berufserfahrung abhängig

- In Zeiten der Nichterwerbstätigkeit verliert erwerbsspezifisches Humankapital durch Vergessen und Veralten an Wert

### **TRENNUNGSRISIKO bei beidseitig hohem erwerbsspezifischem Humankapital und egalitärer Arbeitsteilung und einen Wunsch nach Familiengründung:**

- vorübergehende Traditionalisierung der Arbeitsteilung
- Stattfindung von Absprachen über interne Verteilungen zwischen Mann und Frau
- bei nicht Einhaltung der Absprachen von Seiten des Mannes kann es zur Enttäuschung der Frau führen
- Destabilisierung der Ehe
- Scheidungsforschung ergibt, die Trennungsaufschiebung bis das jüngste Kind 15J alt ist
- Wenn der Wunsch der Frau in den Beruf wieder einzusteigen gering ist verbleibt sie in der Ehe.

### **HYPOTHESENBUILDUNG**

Unterscheidung von zwei relevanten alternativen Situationen.

1. die Familiengründung findet nicht statt, die Ehe bleibt egalitär
2. die Familiengründung findet statt die Arbeitsteilung wird Traditionell

Resultat zwei konkurrierende Hypothesen:

Erste Hypothese:

Kinderlose Ehen mit egalitärer Arbeitsteilung weisen ein niedrigeres Trennungsrisiko auf, traditionelles Ehepaar weist höheres Trennungsrisiko auf

Zweite Hypothese:

Ein traditionelles Ehepaar mit Kindern mit geringem Betreuungsaufwand weisen auf ein geringeres Trennungsrisiko auf, als ein Kinderloses Paar mit egalitärer Arbeitsteilung

### **Wunsch der Frau nach WIEDEREINTRITT in das Berufsleben**

- Der Verlust von sinnstiftenden Betreuungsaufgaben kann sich negativ auf die Psyche der Mutter auswirken
- die Probleme der Neuorientierung sind größer, wenn das Berufsleben nicht als sinnstiftende Dimension zur Verfügung steht
- Den gegenüber gestellt kann untersucht werden in wie weit sich das erwerbsspezifische Humankapital gemessen durch Bildungsniveau und Berufserfahrung der Frau abhängt.
- Familiengründung führt zum hohen Maß an Dequalifikation
- Um dieses zu vermeiden wird ein früher Wiedereintritt angestrebt
- Frauen die ein hohes erwerbsspezifisches Humankapital haben wird der Wunsch nach beruflichen Wiedereintritt sehr früh eingedeutet und das legt ein Verhandlungsergebnis mit dem Mann zugrunde.

- Enttäuschung der Frau, wenn ein Bruch der Absprachen seitens den Mann stattfindet

## **WAS KANN DAGEGEN UNTERNOMMEN WERDEN?**

- Frühzeitiger Wiedereintritt der Frau ins Berufsleben wird eine egalitäre Arbeitsteilung hergestellt.
- Die Absprachen werden vom Mann eingehalten besteht kein Grund für Enttäuschung.
- Besteht trotzdem eine traditionelle Ehe mit Kinderlosigkeit so ist das mit geringen Erwerbschancen der Frau verknüpft, oder die Ehe ist stark mit traditionellen Rollen und Werten eingerahmt.

## **VERHANDLUNGSPROZESS AUS MÄNNLICHER PERSPEKTIVE**

- deutliche Abweichung von früheren Versprechungen -> größere Enttäuschung der Frau über das Verhalten ihres Mannes-> die Ehezufriedenheit der Frau sinkt

Die Asymmetrie der Verhandlungsmacht (der Mann hat eine viel privilegierte Verhandlungsposition) ist eine Ursache für die Instabilität der Ehe.

Arten der Vertragsbrüche, die zu Verhandlungsmustern des Mannes gehören:

- explizite Machtausübung
- unbewusstes ignorieren von Ambitionen der Frau (hinsichtlich des Berufswiedereinstiegs)
- ausbleiben von emotionalen Unterstützung
- selbstverständliches Abwälzen von häuslichen Arbeiten auf die Frau